© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Verzeichniss, aus welchem ich diejenigen Arten blos dem Namen nach aufführe, welche ich nicht zu sehen Gelegenheit hatte und über welche ich nichts Erwähnenswerthes mitzutheilen wusste. Es bleibt daher noch für andere Forscher, namentlich aber für den in Costarica ansässigen fleissigen Sammler J. Carmiol eine schöne Aufgabe übrig, seine reichen Erfahrungen über die mir unbekannt gebliebenen Arten zu veröffentlichen und dadurch die nachfolgenden Mittheilungen zu ergänzen und zu vervollständigen.

Eine von mir entworfene Karte von Costarica ist in diesem Jahre im III. Hefte von Petermann's geogr. Mittheilungen erschienen, auf welche ich diejenigen Leser verweise, welche sich mit den geographischen Verhältnissen Costaricas genauer bekant machen wollen.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersicht
der im Berliner Museum befindlichen Vögel von Costa-Rica.

Vom

Herausgeber.

(Schluss; s. Jahrg. 1862, S. 336.)

Eine im Jahre 1862 durch Dr. v. Frantzius an das Berliner Museum abgesandte grössere Sendung von Costa-Rica-Vögeln bestimmte uns damals, die Fortsetzung der „Uebersicht" bis zum Empfange dieser Sendung auszusetzen. Leider strandete das die Sammlung überbringende Schiff an der dänischen Küste und die ornithologischen Schätze gelangten nicht an die richtige Adresse. Auch weitere Sendungen trafen ferner hier nicht ein. Für die Wissenschaft gingen dieselben aber nicht verloren; denn unsere ornithologischen Freunde in Nordamerika hatten, wie früher in Bezug auf Cuba, so jetzt für Costa-Rica, durch unser Journal genügende Anregung erhalten, um, begünstigt durch die geringere Entfernung und leichtere Verbindung, die weiteren ornithologischen Sendungen nach Nordamerika zu dirigiren. Prof. Baird in Washington und Mr. Geo. Lawrence in Boston waren seitdem in der Lage, höchst schätzenswerthe und umfassende Bereicherungen der Ornis von Costa-Rica zu liefern.

Ebenso ist Herr Dr. v. Frantzius gegenwärtig damit beschäftigt, die Resultate seiner Sammlungen und Beobachtungen zusammenzustellen, und hat freundlichst den ornithologischen Theil

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zur Veröffentlichung in diesem Journale bestimmt. Um eine doppelte Wiedergabe der für unsere „Uebersicht" noch verbleibenden Arten zu vermeiden, haben wir das Verzeichniss derselben Herrn Dr. v. Frantzius übermacht und verweisen auf dessen schätzenswerthe, bereits vorstehend begonnene Arbeit, indem wir uns selber schliesslich auf die folgenden Mittheilungen über einige Arten beschränken:

+ *Glaucidium gnoma* Wagl.

Das Berliner Museum besitzt Exemplare von Mexico (Tequisistlan, Vera-Cruz, Xacatepec) in verschiedenen Kleidern; von Costa-Rica jedoch bis jetzt keinen alten graubraunen Vogel.

[Die Synonymie dieser Art haben wir schon früher gegeben (s. Journ. 1862, S. 336), sie basirt auf einer damals vorgenommenen kritischen Prüfung der verwandten Arten, und dürften daher die über letztere zusammengestellten Notizen immer noch willkommen sein und hier als Erläuterung der abweichenden Resultate eine Stelle finden:

Die kleinen amerikanischen Eulen der Gattung *Glaucidium* sind bisher vielfach verwechselt und mit einander confundirt worden, so dass bei der Bestimmung der Individuen in Sammlungen und Verzeichnissen manche Irrthümer mit untergelaufen sind; selbst die vortreffliche monographische Arbeit von Kaup ist bei dieser Gattung nicht ohne solche. Die folgende kurze kritische Uebersicht dürfte daher etwas zur Klärung der Arten beitragen helfen. Einige allgemeine Gesichtspunkte, wie dieselben sich als Resultat vielfältiger Untersuchungen herausgestellt haben, werden die Bestimmung der Arten erleichtern. Es sind dies die richtige Würdigung der geographischen Verbreitung, der individuellen oder sexuellen Abweichungen in der Grundfärbung von Olivengrau oder Braun bis in's Rothbraune, und (wie schon Burmeister treffend hervorgehoben hat) die charakteristische Schwanzzeichnung.

Benutzen wir zunächst die geographische Verbreitung als Kriterium, so wird die Bestimmung der Arten sehr vereinfacht, wir finden, dass die vier häufig durcheinander gewürfelten, schwierig zu sondernden Arten: *Siju, Gnoma, infuscatum* und *nana* unverkennbar als entsprechende Repräsentanten eines und desselben Urtypus über verschiedene Districte verbreitet sind. Alle Individuen von *Glaucidium*, gleichviel wie dieselben gefärbt sein mögen, wenn sie auf Cuba (und den übrigen westindischen Inseln?) vorkommen,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gehören zu *Siju*. Alle im nordwestlichen Amerika, in Californien, Mexiko und Central-Amerika vorkommenden sind *Gnoma*. In Chile und Patagonien tritt *nana* auf. In allen östlichen Ländergebieten Südamerikas wird nur *infuscatum* vorkommen. Wo der eine Repräsentant auftritt, kann der andere nicht gefunden werden! Wohl aber können die wesentlich verschieden charakterisirten *Glaucidium pumilum* und *ferrugineum* neben den als klimatische Abarten zu betrachtenden vorkommen.

Die in der ganzen Familie der *Strigidae* fast allgemein vorkommende Färbungsverschiedenheit des Grundtons von dunkel grau oder braun in's Röthliche kommt auch in gewissem Grade bei allen so nahe verwandten *Glaucidium*-Arten vor, und erschwert die Bestimmung in letzterem Kleide um so mehr, als für die eine Art, *ferrugineum*, die rostrothe Färbung das charakteristische Kennzeichen ist. Erwägt man indess, dass *ferrugineum* ein grösserer, heller rostroth gefärbter Vogel ist, so wird man nicht jedes in's Rothbraune ziehende Individuum auf *ferrugineum* beziehen oder als Art deuten.

1. *Glaucidium nanum* Boie, Isis 1826, p. 976. — Kaup Monogr. of the Strigidae (Read June 1852), Trans. Zool. Soc. London, IV, part 6, 1859, p. 202, sp. 2. —
Strix nana King, Zool. Journ. III. (1828), p. 427.
Athene nana Gray, Gen. B. p. 35 no. 15, tab. 12.
Bonap. Consp. p. 37 no. 5.
Strix chilensis Licht. in Mus. Ber.
Glaucidium nanum Hartl. Naumannia 1853, p. 209 no. 6.
— *nanum* Burm. Thiere Brasil. II, p. 146.

Die grösste Art. Oberseite des Kopfes durch hellere, mehr in's Rothbraune ziehende Färbung von der übrigen Oberseite abstechend. Schwanz dunkelbraun, mit etwa 8 (bei jüngeren Individuen mehr) etwas gezackten rothbraunen Querbinden, welche bei älteren Vögeln schmäler und weisslicher zu werden scheinen. Chile.

+2. *G. ferrugineum* Kaup, Monogr. p. 203 sp. 4.
Strix ferruginea Pr. Max Neuw. Temm.
Strix pumila Licht (nec Illig.) Doubl.
Noctua ferruginea Cuv. Reg. An. 1829, I, p. 346.
Athene ferruginea Gray, Bp. Consp. p. 38, sp. 6.
Glaucidium ferrugineum Burm. Thier. Bras. II, p. 141, 146.

Die nächst grösste Art. Durch die vorherrschend hell rostrothe Färbung und den einfarbig rostrothen, bei Alten ungebän-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

derten Schwanz charakterisirt. Dunkle, in's Braune ziehende Färbungen sind mir an dieser Art nicht vorgekommen, wohl aber ein Exemplar mit dunkel rothbraun gebändertem Schwanze. Brasilien.

†3. *G. infuscatum* Kaup. Monogr. p. 203 sp. 3.
Strix infuscata et *passerinoides* Temm.
Strix eluta Illig. in Mus. Ber. Caburé Azar. no. 49.
Strix ferox Vieill. Enc. III., p. 1289.
Noctua ferox Orb. Voy. Amer. Ois. p. 127.
Athene infuscata Bp. Consp. p. 37 sp. 4. excl. Syn. nonnullis.
Glaucidium passerinoides Burm. Bras. II, p. 143. 146.

Etwas weniger robust als die vorhergehende. Vorherrschende Färbung in der Regel dunkel graubraun. Schwanz schwärzlich mit 6 weissen unzusammenhängenden Reihen von Querflecken, und zwar am Rande der Aussenfahne ein kleinerer, runderer, am Rande der Innenfahne ein grösserer, in die Quere gezogener Fleck.

Bei dieser Art variirt die Grundfarbe öfters mehr oder weniger in's Rothbraune (Weibchen oder jüngere Vögel) und ist die Schwanzzeichnung dann rothbraun, nicht weiss, wodurch solche Individuen leicht für *ferrugineum* genommen werden können. Die geringere Grösse aber, sowie der kleinere Schnabel und die immer noch bräunlichere, dunklere Färbung genügen als Unterschied. Bahia (Typus von Illiger), Montevideo, Uruguay.

†4. *Glaucidium gnoma* Wagl. (s. oben.)

Folgt hier nach der Grösse. Die Schwanzzeichnung ist der von *nana* ähnlich, nur dass die Binden bei der kleinern *gnoma* breiter sind.. Die Art ist in der Schwanzzeichnung der europäischen *passerina* noch ähnlicher als die vorhergehende *infuscata*.

5. *G. Siju* Cab., Journ. f. Orn. 1855, S. 465, no. 20.
Noctua Siju Orb. De la Sagra, Cuba Aves tab. 3.
Athene Siju Gray Gen. B. p. 35 no. 25.
Nyctale Siju Bp. Consp. p. 54 no. 25.
Strix havanensis Licht. in Mus. Ber.
Glaucidium havanense Kaup, Monogr. p. 204, sp. 5.

In allen Beziehungen der vorhergehenden Art am ähnlichsten; Oberseite bunter, überall, namentlich der Rücken mehr gefleckt. An der Unterseite tritt die dunkle Zeichnung mehr in Form von abgerundeten Flecken auf, statt der dunklen Längsstreifen, welche bei dieser Art nur an den Weichen und nur verschmälert sich zeigen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat

† 6. *G. pumilum* Kaup, Monogr. p. 202, no. 1.
Strix pumila Illig. Temm. Man. et Pl. col.
Athene pumila Gr. Gen. B. p. 35, no. 14.
Strix minutissima Pr. Max Neuw.
Athene minutissima Bp. p. 38, sp. 7.
Glaucidium pumilum Burm. Thier. Bras. II, p. 144, 146.

Die kleinste, mit den anderen nicht gut zu verwechselnde Art.

Als Abart von *infuscatum*, im Nordwesten von Süd-Amerika (Bogota, Ecuador), dürfte bei näherer Bekanntschaft durch intensivere Färbung sich herausstellen:

† 7. *Glaucidium Jardinii.* — *Phalaenopsis Jardinii* Bp. Comptes vendus XLI, Octbr. 1855 (♀).
Glaucidium infuscatum Sclat. Proc. 1860, no. 114. (♂) et *Gl. ferrugineum*, no. 113 (♀). Ob endlich

† 8. *Glaucidium phalaenoides* (Daud.) Traité d'Orn. II. p. 206, von Trinidad als eigne Art zu betrachten ist, vermögen wir aus Autopsie nicht zu entscheiden. Sollte dieselbe mit *pumila* Illig. Temm. zusammenfallen, wie wir vermuthen möchten, so hat der Daudin'sche Name die Priorität.]

† *Accipiter sexfasciatus* Sws.

Ein mit Swainson's Beschreibung und mit einem Exemplare unseres Museums aus Mexiko (Vera-Cruz) übereinstimmendes Individuum wurde von Dr. Hoffmann in Costa-Rica gesammelt. Der Vogel in dieser Färbung wird als mittleres Kleid des *pileatus* Neuw. betrachtet. Der chilesische *pileatus* ist schon als *chilensis* abgesondert und wird auch nicht mit *erythrocnemius* Gray zu identificiren sein.

† *Asturina polionota* n. sp. nec Kaup. 1847

Ein Exemplar von Dr. Ellendorf in Costa-Rica gesammelt. Das Museum besitzt mehrere alte Vögel aus Mexiko. Wir betrachten diesen, auch in den Birds of North Amer. abgebildeten Vogel als constante Abart von der südamerikanischen *Asturina nitida*. Das Grau der Oberseite ist dunkler, mehr einfarbig, ohne die bei *nitida* so lebhaft auftretende helle Querzeichnung. Am Kopf, Nacken und Rücken fehlt letztere gänzlich, es machen sich dafür, namentlich am Kopfe, markirte dunkle Schaftstriche bemerkbar. Ueber die Jugendkleider (? ob *plagiata* Licht. Schleg.) und deren etwaigen Charakter sind wir noch im Unklaren.

† *Tinnunculus sparverius* (Lin.)

Charakteristisch für die in Central-Amerika und Mexiko vorkommenden Vögel ist das Zunehmen des rothen Scheitelflecks an

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ausbreitung und Intensität mit zunehmendem Alter, während bei den Südamerikanern ein Verschwinden und Abreiben als Regel gilt.

Ob der centralamerikanische Vogel greifbare Unterschiede vom nordamerikanischen zeigt, ob, mit anderen Worten, sich auch hier eine westliche und östliche Raçe unterscheiden lässt, ist zu vermuthen, kann von uns aber nicht entschieden werden, da uns zu wenige nordamerikanische Exemplare zu Gesicht gekommen und die Angaben der nordamerikanischen Ornithologen in Bezug auf diese Frage leider noch sehr dürftig sind.

[Der *sparverius* erregt ein besonderes wissenschaftliches Interesse, da er als der einzige Typus seiner Untergattung (*Poecilornis*) fast über ganz Amerika verbreitet ist, ohne, wie bei den Thurmfalken der anderen Welttheile, durch eine zweite, vollgültig anerkannte Species begleitet oder ersetzt zu werden. Bei einer so ausnehmend weiten geographischen Verbreitung wird es sicherlich förderlicher sein, die sich in den weitgetrennten Ländercomplexen darbietenden Abweichungen zu fixiren und selbst mit Namen zu belegen, als durch endgültige Aburtheilung, dass alle nur eine Species seien, der fortgesetzten Beobachtung die Spitze abzubrechen.

Der Hauptwerth unserer systematischen Namen beruht ja auf Zweckmässigkeitsgründen; der Name soll für uns eine Summe von Eigenthümlichkeiten präcisiren, es ist daher kein Schaden für die Wissenschaft, wenn eine, freilich „cum grano salis", aufgestellte Abart (Subspecies, Conspecies) einen Speciesnamen erhält, den ja eine spätere fortgeschrittene Kenntniss wieder einziehen kann, — im Gegentheile aber ist es ein schädlicher Rückschritt, wenn gute Species eigensinnig vereinigt oder vorhandene Abweichungen, gleichviel ob aus principieller Scheu vor „Speciesmacherei" oder aus mangelndem richtigen Blicke, unterdrückt und so gleichsam der Vergessenheit übergeben werden.*)

Swainson, dessen Name in der Geschichte der Ornithologie für immer einen hohen Rang einnehmen wird, hat auch hier bei *sparverius* mit richtigem Scharfblicke schon vor langer Zeit die vor-

---

*) Die Frage: „was ist Species?" wird immer eine hochwichtige bleiben — aber schon jetzt endlich absprechen zu wollen, was der unnahbare Schöpfer aller Dinge als Species geschaffen und was nicht wäre wenigstens in vielen Fällen nichts als eitle Ueberhebung. Unsere Wissenschaft ist noch so jungen Datums, dass alle derzeitigen Forschungen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kommenden Abarten derartig charakterisirt, dass wir auch jetzt noch die schon früher angeführten (s. Journ. 1854, S. LXXXIV u. ff.) der weiteren Untersuchung anzuempfehlen uns gedrungen fühlen. Charakteristische Abweichungen, namentlich bei den alten Männchen augenfällig, lassen sich nachweisen bei:

1. *T. sparverius* (Lin.), Nord- und Central-Amerika.
2. *T. dominicensis* (Gm.) Cab. l. c., West-Indien.
3. *T. isabellinus* (Sws.), Guiana, Venezuela, Neu-Granada.
4. *T. gracilis* (Sws.), Brasilien.
5. *T. cinnamomeus* (Sws.), Chile.

Wir hatten die Vaterlandsangabe früher bezweifelt, können dieselbe aber jetzt vollkommen bestätigen. Das Heine'sche Museum besitzt ein mit Swainson's Angaben vollkommen übereinstimmendes Exemplar von Chile.]

+ *Buteo montanus* Nutt.

Ein Exemplar, ohne Angabe des Geschlechts, durch Dr. von Frantzius. Es befindet sich im abgeblichenen, verflogenen Jugendkleide, mit graubraunem, schwarz quergestreiftem Schwanze.

Buteo montanus ist als westliche Abart des nordamerikanischen *borealis* Gm. zu betrachten. *Buteo calurus* Cass. dürfte schliesslich als Melanit von *montanus* sich herausstellen. Neben vielen Exemplaren von Mexiko, welche mit der Beschreibung der alten typischen Vögel von *montanus* übereinstimmen, befindet sich auch ein Individuum von Las Vigas mit durchweg intensiv rothbrauner Grundfärbung der Unterseite, und hält hierdurch, ohne Darbietung eines sonstigen specifischen Unterschiedes, die Mitte zwischen *montanus* und *calurus*, den Beweis für obige Annahme liefernd.

+ *Tachytriorchis pterocles* (Cuv.).

Zwei Exemplare durch Dr. v. Frantzius. Ein alter Vogel, dessen Grau der Oberseite fast so hell wie bei *braccatus (erythronotus)* ist. Die Kehle, aber nur die Mitte derselben, nicht die Seiten, ist weiss. Das andere Individuum, ein jüngeres Weibchen, hat die Kehle noch schwarzbraun, wie die Oberseite, gefärbt.

Nur die Schultern sind rothbraun gefärbt, nicht der Rücken und die Halsseiten; die Flügelspitzen ragen über den Schwanz hinaus.

Hierin beruhen die Unterschiede des *pterocles* vom *erythronotus*, welcher letztere wohl nicht bis Central-Amerika hinaufgeht. Wir glauben daher, dass unter *Buteo erythronotus* Lawr. Catal. p. 133, no. 425, jedenfalls *pterocles* zu verstehen und diese Art an die Stelle zu setzen sein wird.

---

nur Materialien zu späterem Abschlusse für eine dereinstige „Bibel der Natur" liefern können. Wer schon jetzt die obige Frage absolut zu erledigen sich gemüssigt fühlt, wird sich die Vorfragen klar gemacht haben müssen: Was war Species bei Erschaffung der Welt und was wird Species sein am Ende aller Tage? —

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

[Sollte der wenig bekannte *Buteo Cooperi* Cass. nicht etwa zu *Tachytriorchis* gehören?]

Chloroenas albilinea (Gr.) Bp.

Die Vögel von Costa-Rica sind nicht schlechtweg mit den typischen *albilinea* von Neu-Granada zu identificiren; sie zeigen eine constante Abweichung, indem die Bauchmitte, der After und die Unterschwanzdecken heller und in's Weissliche ziehend sind. Bei den Vögeln von Bogota und Ecuador sind diese Theile, mit der Grundfarbe der übrigen Unterseite übereinstimmend, dunkelgrau gefärbt.

Ortalida Frantzii n. sp.

Ortalida cinereiceps Gray?

O. notaeo brunnescente-olivaceo; pectore dilutiore; capite colloque supremo olivaceo-ardesiacis; abdomine toto olivaceo-griseo, ventre imo albescente; remigibus primariis totis, secundariis intus rufis; rectricibus ut in congeneribus viridi-aeneis, macula opicali, 2 intermediis exceptis, griseo-fulvescentibus.

Long. tot. 21"; ala 7¾"; cauda 9"; tarsus 2¼".

Diese von Dr. v. Frantzius entdeckte Art ist der *O. plumbiceps* Gr. in Grösse und Färbung sehr ähnlich, aber durch die rostrothen Schwingen sofort auffallend verschieden. Die Handschwingen sind fast gänzlich rostroth, die Armschwingen nur insoweit, als dies beim zusammengelegten Flügel nicht sichtbar ist.

Die sonstigen Unterschiede von *plumbiceps* sind: Die Oberseite ist dunkler, die Olivenfarbe mehr in's Bräunliche ziehend; der Unterseite fehlt jede rothbraune oder in's Rostrothe ziehende Beimischung; die Schwanzspitzen sind heller, nicht so entschieden rostgelb.

Es ist uns zweifelhaft geblieben, ob unsere neue Art mit *O. cinereiceps* Gray, List Birds Brit. Mus. Part. V, 1869, p. 12 zu identificiren sei. Mr. Gray's kurze Beschreibung: „Gleich der *garrula*, aber der Kopf aschgrau, Abdomen und Schwanzspitzen bräunlich weiss," erwähnt die charakteristisch rostrothen Schwingen gar nicht. Dies dürfte nun zwar durch den Vergleich mit *garrula*, welche ebenso gefärbte Schwingen hat, zweifelsohne ausgedrückt sein sollen, aber Mr. Gray führt für *garrula*, neben Neu-Granada, auch ein Exemplar aus Mexiko an, wodurch der Zweifel gerechtfertigt wird, ob hier die wahre *garrula* vorgelegen hat. Ausserdem nennt Mr. Gray seine Art *cinereiceps*, also mit hellerem grauen Kopfe, zum Unterschiede von *plumbiceps*, während unsere *Frantzii* den Kopf wie *plumbiceps* und eher etwas dunkler, oben in's Olivenfarbene ziehend, hat. Endlich ist der Fundort von *cinereiceps* die „Nord-West-Küste von Amerika", kann also bei der beschränkten geographischen Verbreitung der *Ortalida*-Arten nicht zugleich Costa-Rica sein.

Das Berliner Museum besitzt die Typen zu Wagler's Beschrei-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bung der *O. garrula.* Abgesehen von der in's Rothbraune ziehenden Kopffärbung und dem längeren Schwanze, weicht dieselbe von *Frantzii* ab durch viel hellere Oberseite, weisslichere Schwanzspitzen und den viel helleren, fast weisslichen Bauch. Das Rostroth der Schwingen ist dunkler und weniger ausgebreitet. Carthagena.

[Da das Berliner Museum auch die Typen von Wagler's *O. poliocephala* besitzt, so wollen wir hier nicht unerwähnt lassen, dass Wagler zwei Arten confundirt hat, wodurch den Nordamerikanischen Ornithologen die richtige Beurtheilung der *O. poliocephala* bisher fast unmöglich gemacht wurde. Wagler's „avis juv." ist, wie zwei Exemplare von Vera Cruz (das eine noch mit Wagler's Handschrift versehen) ausweisen, eine kleinere, dunklere, selbsständige Art, und zwar *plumbiceps* Gray.]

Crypturus modestus n. sp.

C. minor; notaeo obscure brunneo, in uropygio laetius; pectore dilutiore; pileo fusco; superciliis cinerascentibus; gula alba; abdomine brunnescente-griseo, in medio fulvescente lavato; ventre imo cinereo; subcaudalibus fulvis, fusco irroratis.

Long. tot. c. $8^1/_2$''; rost. a fronte $^3/_4$''; a rict. 1'' 1'''; ala c. 5''; cauda c. $1^1/_2$''; tars. $1^1/_3$''; digitus med. sine ung. $^7/_8$''.

Das einzige Exemplar dieser kleinen, unscheinbar gefärbten Art wurde von Dr. v. Frantzius eingesandt. Sie scheint dem uns unbekannten *meserythrus* Sclat. nahe zu kommen, ist aber ohne rostrothe Mittelfärbung der Unterseite.

Die Federn des hellgrauen Unterbauches haben weissliche Säume, die der Weichen fahlgelbliche Ränder, wodurch die Weichen, namentlich nach der Aftergegend hin zunehmend, unregelmässig quergezeichnet erscheinen.

Ortygarchus cayennensis (Gm.) Cab.

Wir begegnen in dieser Art einem Typus, welcher in seiner weiten geographischen Verbreitung greifbare Abarten hervortreten lässt.

Die nördlichste Abart (*O. albiventris* Lawr. Sp.), welche unser Museum aus Mexico und Guatemala in mehreren Exemplaren besitzt, ist grösser und zeigt auch sonst die wesentlichsten Abweichungen, sie ist von Lawrence neuerdings bereits als eigene Art beschrieben.

Die Grundform, der Vogel von Cayenne und Guiana, ist die kleinste Form und zeigt die braunrothe Färbung am intensivsten und prädominirend, daher das Olivengrüne der Oberseite in's Röthlichbraune ziehend.

Der Vogel von Costa-Rica steht, in Bezug auf Grösse und den grünlichen Rücken, gleichsam vermittelnd zwischen dem nördlicheren *albiventris* und dem südlicheren Guiana-Vogel, ist aber zugleich dem brasilianischen Vogel sehr ähnlich, welcher vom Guiana-Vogel ebenso abweicht.

Ein Exemplar von Montevideo, also aus der südlichen gemässigten Zone, ist wieder etwas grösser als die Vögel von Bra-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

silien und ist an der Unterseite heller rothbraun, hat das dunkle Rothbraun an den Schwingen weniger entwickelt und zeigen diese breite, dunkelbraune Spitzen. Die Rückenfarbe ist durch einen Anflug, als Fortsetzung des grauen Hinterhalses, ins Graue ziehend. Sollte dieser Unterschied für die südlichste Abart constant sein, so wäre Lichtenstein's Name, welcher für den Vogel Azara's gegeben wurde, auf diese zu beschränken und daher *O. melampyga* nicht unbedingt Synonym zu *O. cayennensis.*

Deutsche ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Protokoll der XIII. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 5. April 1869, im Landhause.

Anwesend die Herren: Cabanis, Russ, Schotte, Reichenow, Helm und Hoch.

Vorsitzender: Herr Cabanis. Protokollführer Herr Reichenow.

Der Vorsitzende berichtet über einige neu beigetretene Mitglieder und theilt mehrere eingegangene Aufsätze mit, welche im Journal zum Abdruck gelangen werden.

Als Mitglieder eingetreten sind: Herr Apotheker Schwab in Mistek, Mähren, und Herr Kreisrichter Heck in Greifenberg, Pommern.

Von kleineren Mittheilungen liegen vor: Eine Notiz von Herrn Schütt über einen zahmen Gabelweih, welcher zu wiederholten Malen Hühnereier ausgebrütet und die Jungen erzogen; ferner von Hrn. Russow in Dorpat, die Beschreibung und gelungene Abbildung einer als seltener Gast in dortige Gegend gekommenen Ente. *Oedemia nigra,* Jugendkleid.

Herr Blümel theilt brieflich mit, dass er sein Domicil von Berlin nach Neustadt-Eberswalde verlegt, und dass er *Hirundo urbica* schon am 23. März daselbst beobachtet habe.

Ciconia alba ist, wie Herr Reichenow bemerkt, um einige Tage früher als im vergangenen Jahre, nämlich am 29. März, in Charlottenburg bei Berlin angekommen.

Nachdem Herr Cabanis die erste Doppellieferung von Heuglin's Ornithologie N.-O.-Afrikas vorgelegt und anempfehlend besprochen hat, macht Herr Russ Mittheilung über die Verfärbung des Vogelkleides und erläutert dieselbe an einem todten Exemplar von *Lagonosticta minima.* Dasselbe ist im Alter von 4 Wochen gestorben, zu welcher Zeit die Verfärbung ihren Anfang nimmt. Der beim Ausfliegen glänzend schwarze Schnabel ist an seinem oberen Theile schon deutlich geröthet, ein Streifen am

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: 17_1869

Autor(en)/Author(s): Cabanis Jean Louis

Artikel/Article: Uebersicht der im Berliner Museum befindlichen Vögel von Costa-Richa 204-213